

Careleaving in der Pflegekinderhilfe: Ein herausfordernder Übergang, nicht nur für die Pflegekinder

Die jungen Menschen und ihre Pflegeeltern bedürfen einer frühzeitigen Information und guten fachlichen Begleitung

„Es wurde halt immer gesagt, das Pflegeverhältnis ist mit dem achtzehnten Jahr abgelaufen und dann hat das Jugendamt, ja eigentlich keiner mehr was damit zu tun. Klar, man macht sich auch so seine Gedanken. Man wusste ja auch nicht so hundert Prozent was ist, wenn ich achtzehn bin? Weil ich wusste, das ist meine Pflegefamilie, die haben mich ganz normal behandelt und so. Aber als Kind macht man sich dann schon Gedanken was ist eigentlich, wenn ich achtzehn bin? Ist das dann immer noch meine Familie? Weil das ist ja nicht meine richtige Familie, ich hab´ nicht den Namen von denen. Oder muss ich dann in ein Heim oder muss ich dann irgendwas, man weiß es ja nicht. Also meine Pflegeeltern, die haben immer gesagt, du bist unser Kind und du gehörst zur Familie, aber trotzdem macht man sich da mit Sicherheit schon ein bisschen Gedanken. Was ist, wenn ich achtzehn bin, keiner eigentlich mehr was mit mir zu tun haben muss, keiner mehr für mich verantwortlich ist?“ (Eine Careleaverin, zitiert nach Daniela Reimer, aus biografischen Interviews mit Pflegekindern)

Ein Teil der Careleaver*innen, also der jungen Menschen, die in der Regel mit 18 Jahren die Jugendhilfe verlassen, wächst in Pflegefamilien auf. Neben den bekannten Herausforderungen, die die Verselbstständigung mit sich bringt – wie Wohnraumbeschaffung, Existenzsicherung und Entwicklung von tragfähigen Lebensperspektiven – stehen Pflegekinder beim Übergang in ihre Selbstständigkeit vor weiteren, ganz spezifischen Herausforderungen: So kann die Beendigung der Hilfe mitunter auch die Zugehörigkeit zur Pflegefamilie, die bis dahin das familiäre Umfeld und Zuhause der Jugendlichen darstellte, in Frage stellen und eine Neuorientierung erfordern, möglicherweise sogar eine bestehende Beziehung gefährden. Auch die Pflegeeltern sehen sich mit der Frage konfrontiert, wie die zukünftige Beziehung zum Pflegekind ohne die unterstützenden Strukturen der Hilfemaßnahme ausgestaltet werden kann und soll. Zudem befinden sich die Pflegekinder in einem doppelten Ablöseprozess: von der Pflegefamilie, aber auch von der Herkunftsfamilie, wobei mitunter in diesem Alter noch ungelöste emotionale Verstrickungen zusätzlich belasten können.

Dass dieser besondere Übergang von Careleaver*innen aus Pflegefamilien in ihre Selbstständigkeit im Rahmen der seit einigen Jahren intensivierten Beschäftigung mit dem Careleaving allgemein bisher nur wenig im Fokus stand, lag teilweise an einer Unterschätzung der Besonderheit der Situation: Die Pflegekinder wurden einfach unter der Gruppe der fremduntergebrachten Jugendhilfeempfänger*innen subsumiert. Zum anderen wurde die Tatsache, dass es ja eine zugehörige Pflegefamilie gibt, als erhöhter Unterstützungsfaktor betrachtet und nicht als unter gewissen Aspekten auch erschwerender Faktor in der Übergangssituation. Das Projekt „Careleaving in der Pflegekinderhilfe“ unter

der Trägerschaft des Kompetenzzentrum Pflegekinder e. V. hat hier alle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zum Prozess des Careleavings spezifisch mit Fokus auf die Pflegekinder abgeklopft und eigens für diese Zielgruppe sowie die sie begleitenden Fachkräfte und Pflegepersonen aufbereitet.

An welchen Stellschrauben kann gedreht werden für eine verbesserte Übergangsbegleitung?

Um einen Beitrag zu besser gelingenden Übergängen von Pflegekindern ins Erwachsenenleben zu leisten und eine tiefergehende Expertise aufzubauen, steht das Projekt im Austausch mit Pflegekindern, Careleaver*innen, Pflegefamilien und weiteren relevanten Akteur*innen. Ziel des Projekts ist es, sinnvolle Qualifizierungsformate im Hinblick auf das Careleaving zu strukturieren und zu verbreiten und sich an dem Aufbau eines belastbaren Netzwerks und einer kompetenten Informationsbündelung zu beteiligen. Davon sollen die begleitenden Fachkräfte, die Pflegeeltern, die Eltern, sowie allen voran die Careleaver*innen selbst im Sinne einer besseren Übergangsgestaltung und -begleitung profitieren.

Qualifizierungsangebote für Pflegefamilien, Fachkräfte und Pflegekinder

Seit Mai 2019 konzipiert und entwickelt das Kompetenzzentrum Fortbildungen und Informationsveranstaltungen in drei Formaten, welche in einer Pilot-Phase bis Ende Oktober 2021 mehrfach durchgeführt und mit den Teilnehmenden sowie den beteiligten Referent*innen evaluiert und stetig weiterentwickelt werden.

Informationen und Austausch für Careleaver*innen und ihre Pflegeeltern

Zum Wochenendseminar „Bereit für die Zukunft?“ werden Pflegekinder und ihre Pflegeeltern zusammen eingeladen: Gemeinsam erhalten sie alle nötigen Informationen für den anstehenden Übergang und haben gleichzeitig in separaten Gruppen die Möglichkeit, ihre je eigene Perspektive und Lebensfragen zu behandeln. Da es bei Pflegekindern aufgrund einer Normalitätskonstruktion unter Vermeidung der Zuschreibung „Pflegekind“ häufig wenig Peer-Kontakte zu anderen Pflegekindern gibt, ist allein die Begegnung und Austauschmöglichkeit in diesem Lebensabschnitt von unschätzbare Bedeutung. Die Pflegeeltern wiederum haben hier Gelegenheit, auch die eigene Sinnkonstruktion für die Aufnahme eines Pflegekindes aktuell und neu zu betrachten – ihnen ist anzumerken, wie wichtig auch die Beachtung ihrer Belange ist, um einen insgesamt stabilen Übergang in eine neue Lebenssituation zu gestalten. Das Seminar bietet neben viel Information und Austausch auch spielerische Elemente, die es zu einer guten – im fortschreitenden Jugendalter allenthalben nicht mehr häufig stattfindenden – gemeinsam verbrachten Freizeiterfahrung machen.

alleinstehende Solisten fühlen, einen Gruppenrahmen und Empowerment.



Careleaving Seminar für Pflegefamilien. © Katrin Behrens, 2020

Qualitätsstandards und Tipps für eine gute Begleitung durch die Fachdienste

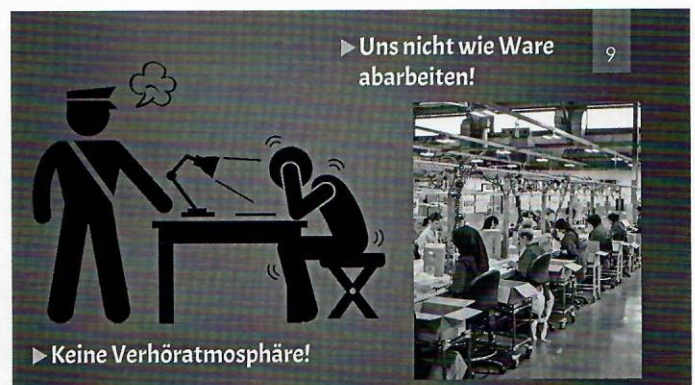
Die Fortbildung „Careleaving in der Pflegekinderhilfe“ für Fachkräfte stellt wiederum die wesentlichen Informationen und eine Fülle von erprobten Praxistipps in vier kompakten Modulen zusammen. In einem zweitägigen online-Format wurden zunächst die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von Pflegekindern und Pflegefamilien am Übergang in die Selbstständigkeit durch die Wissenschaftlerin Prof.*in Dr.*in Daniela Reimer, herausgestellt. Anschließend bot Diana Eschelbach (Volljuristin, Autorin und Referentin für Kinder- und Jugendhilferecht) einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die vom Gesetzgeber



Annäherung ans Thema Volljährigkeit im Seminar für Careleaver*innen. © Kompetenzzentrum Pflegekinder, 2021

Empowerment und Information für Careleaver*innen

Das Wochenendseminar „Erwachsen werden?!“ für Careleaver*innen eröffnet demgegenüber bewusst einen Freiraum jenseits der Pflegefamilie. In diesem kann der angehende junge Erwachsene im Austausch mit anderen den eigenen Weg, die eigenen Fragen und Unsicherheiten erörtern, ohne sich dabei sofort Erwartungen durch Pflegeeltern oder andere stellen zu müssen. Gleichzeitig profitieren die jungen Menschen von den Tipps derjenigen, die in vergleichbaren Lagen sind. Außerdem erhalten sie alle notwendigen Informationen über ihre Möglichkeiten und weitere Unterstützungsangebote und erleben durch eine versierte Kommunikationsbegleitung durch die Teamer*innen, wie es sich anfühlt, langsam Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen. Das Seminar umfasst Information, eine aufgeschlossene und austauschbereite Atmosphäre und schafft für Pflegekinder, die sich häufig als



Aus: Mein ideales Hilfeplangespräch – 29 Wünsche und Forderungen von Jugendlichen aus Pflegefamilien, © Kompetenzzentrum Pflegekinder, 2021

gewünschten Wege, die in der Praxis häufig genug noch nicht systematisch und auf die Bedarfe der Jugendlichen ausgerichtet begangen werden. Björn Redmann (Sozialpädagoge und Koordinator des Kinder- und Jugendhilferechtsvereins Dresden) lenkte in einer praktischen Übung den Blick auf die Perspektiven und Eigenverantwortung von Careleaver*innen. Ziel der Fortbildung ist es, Impulse zum Beschreiten neuer Wege in der fachlichen Begleitung von Careleaver*innen zu setzen – und Qualitätsstandards sowie Rechtskenntnisse zu verbreiten, die einer verbesserten Übergangsbegleitung zugutekommen.

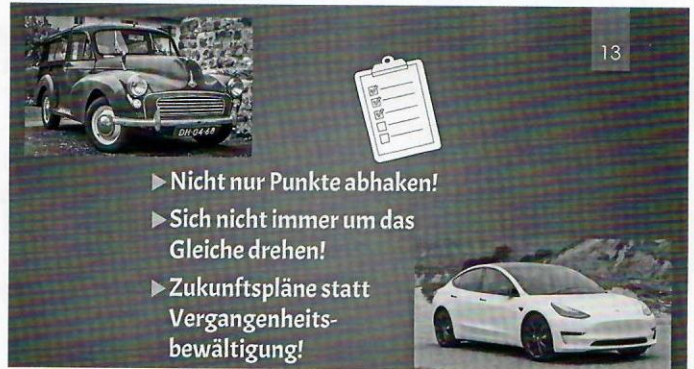
Peer-Netzwerke für eine gegenseitige Bestärkung und Infotransfer

Zusätzlich hat das Kompetenzzentrum Pflegekinder die Initiative ergriffen, innerhalb des Careleaver e.V. eine **Arbeitsgruppe Pflegekinder** ins Leben zu rufen. Hier sollen künftig alle interessierten Careleaver*innen mit Pflegefamilienerfahrung einen Anknüpfungspunkt für den Austausch mit und die Unterstützung von Menschen mit vergleichbaren Lebenserfahrungen finden. Die Gruppe soll künftig regelmäßige Seminare und Freizeitveranstaltungen angeboten bekommen, um ein etabliertes Peer-Netzwerk aufzubauen.

Brennglas und Ausblick: Der Fachtag „Careleaving und Beteiligung in der Pflegekinderhilfe“

Am 16.03.2021 präsentierte das Kompetenzzentrum Pflegekinder im online-Format die gesammelten Erkenntnisse über den Careleaving-Prozess von Pflegekindern vor 130 Teilnehmenden – darunter Careleaver*innen, Fachkräfte und Pflegeeltern. Mit Prof.*in Dr.*in Karin Werner und Dr.*in Carolin Ehlke wurden zwei Wissenschaftlerinnen als Referentinnen gewonnen, deren Forschungen wichtige Erkenntnisse zu den besonderen Herausforderungen von jugendlichen Pflegekindern und zum Prozess des Careleavings aus Sicht der jungen Menschen hervorgebracht haben. In Diskussionsrunden fanden unter den Teilnehmenden anregende Fachgespräche statt und ein Best-Practice-Ausstellungsrundgang bot eine Sammlung an Informationen, Angeboten und Modellen für eine gute Übergangsbegleitung.

Vier jugendliche Expert*innen mit Pflegefamilien- und jeder Menge Hilfeplanerfahrung hielten einen humoristischen PowerPoint-Vortrag mit dem Titel „Mein ideales Hilfeplangespräch – 29 Wünsche und Forderungen“, mit dem sie einen weiteren wichtigen Faktor betonten, der oftmals zu kurz kommt und nicht erst im Careleaving-Prozess so wichtig ist: ihr Recht auf Beteiligung!



Aus: Mein ideales Hilfeplangespräch – 29 Wünsche und Forderungen von Jugendlichen aus Pflegefamilien, © Kompetenzzentrum Pflegekinder, 2021

„Ich musste so schmunzeln und gleichzeitig hätte ich weinen können, weil ich mich selber erappt habe!“

„Ich fand eure Präsentation super klasse! Ich fände das fast schade, wenn nur die hier Anwesenden sie sehen würden. Als Tipp: Schickt sie an die Landesjugendämter, die sie unter den Jugendämtern verteilen und diese verpflichten, die Präsentation in ihren Teams anzuschauen!“

Reaktionen zweier Fachkräfte auf einen Vortrag von Careleaver*innen beim Fachtag **Careleaving und Pflegekinderhilfe** (16.03.2021)

Haben Sie Interesse am Projekt – an Austausch und an den Fachpublikationen?

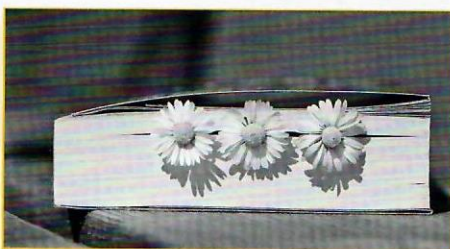
Besuchen Sie uns auf:

www.kompetenzzentrum-pflegekinder.de

Oder schreiben Sie uns eine Nachricht an:

katrin.behrens@kompetenzzentrum-pflegekinder.de

Katrin Behrens



Ulrike Leone – pixabay

Die praxisorientierten **PFAD Broschüren und Tagungsdokumentationen** (z. T. als DVD) bieten ein breites Spektrum an wichtigen und leicht verständlich aufbereiteten Fachthemen zu günstigen Preisen.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website www.pfad-bv.de → **Angebote** → **Publikationen**

Auch unser Shop auf Facebook zeigt Ihnen unsere neuesten Publikationen.